

Partnerschaft Rheinland-Pfalz / Ruanda



Geschäftsbericht 2020



Partnerschaftsverein Rheinland-Pfalz / Ruanda e.V.

Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2020

Das Jahr 2020 war eindeutig von dieser, doch so überraschend schnell sich verbreitenden, Covid-19 Pandemie geprägt. Niemand hatte sich Anfang des Jahres eine solche Veränderung und Einschränkung des gesamten öffentlichen wie privaten Lebens vorstellen können.

Dies hatte natürlich auch direkte Folgen für die Aktivitäten im Rahmen unserer Partnerschaft. Öffentliche Veranstaltungen mussten anders stattfinden als bisher gewohnt, die sehr strengen Hygienevorschriften ließen Treffen auch im kleineren Kreise nicht mehr zu, Abendveranstaltungen wie auch Aktionen zum Einwerben von Spenden durch Schulen und durch Vereine konnten nicht durchgeführt werden. Hierunter litt vor allem die Aktion Tagwerk, die maßgeblich zu dem hohen Spendenaufkommen bei Schulen normalerweise beiträgt.

Immerhin recht schnell wurde das neue Medium von Videoschaltungen und -sitzungen eingeführt und angewandt, was zumindest eine vollständige Sprachlosigkeit und Stillstand verhinderte.

Pandemie holt Ruanda ein

Auch Ruanda wurde von dieser **Pandemie** schwer getroffen, wenn auch bislang längst nicht in dem Ausmaße, was die Gesundheit der Menschen betrifft. Es wurden nur wenige Todesfälle beklagt. Dank einer schnellen, strengen und konsequenten Reaktion der Regierung hinsichtlich Hygienevorschriften und Ausgangssperren, konnte die Pandemie in Ruanda sehr gut unter Kontrolle gehalten werden. Hier muss man feststellen und anerkennen, dass die Anstrengungen zum Aufbau einer effektiven, effizienten und gut organisierten Verwaltungsstruktur ihre Früchte gezeigt haben. Eine große Rolle spielt hierbei auch das geordnete Verhalten der Bevölkerung, die diese Restriktionen in großer Bereitschaft umgesetzt und befolgt hat.

In wirtschaftlicher Hinsicht jedoch steht Ruanda vor einer sehr großen Herausforderung. Das bislang durchschnittliche wirtschaftliche Wachstum von 8%

ist auf noch 2,5% gefallen. Viele Menschen und Haushalte haben von einem Tag auf den anderen ihre Einkommen verloren. Vielversprechende Unternehmungsgründungen stehen vor dem Aus. Die Einfuhr sowie auch die Ausfuhr von Waren durch die Häfen Ostafrikas sind sehr stark beeinträchtigt. Die Einnahmen aus dem Tourismus und dem internationalen Konferenzgeschäft brachen fast vollständig ein, so musste der Commonwealth Gipfel in 2020 abgesagt werden. Doch auch in 2021 musste der Gipfel erneut abgesagt werden, da bis heute die Pandemie mit nun neuen Mutanten das allgemeine weltweite Leben beherrscht.

Ruanda als landlocked country ist abhängig von offenen Grenzen und einer guten Zusammenarbeit mit den angrenzenden Ländern. Dies gestaltet sich zurzeit sehr schwierig, da es neben den Auswirkungen der Pandemie auch politische Spannungen zu einzelnen Ländern wie Burundi und Uganda gibt, die schon vor der Pandemie zu Grenzsicherungen führten.

Hinzu kam, dass Ruanda dieses Frühjahr 2020 mit sehr heftigen Regenfällen zu kämpfen hatte, die im Innern und im Norden des Landes erhebliche Verwüstungen hinterließen. Die rheinland-pfälzischen Partner haben für ihre Partnerregion eine Soforthilfe bereitgestellt, mit der vielen obdachlos gewordenen Familien wieder ein kleines Haus finanziert werden konnte. Es zeigt sich immer mehr, wie die klimatischen Veränderungen Ostafrika betreffen.

Corona Hilfsfonds

Im April 2020 wurde von der Landesregierung und dem Partnerschaftsverein aufgrund der vielfältigen Anfragen von Menschen in Not ein CORONA Hilfsfonds aufgelegt. Die ruandische Regierung versuchte die bedürftigsten Menschen mit notwendigen Lebens- und Sachmitteln zu versorgen, kontrollierte die Preise in den Märkten für Nahrungsmittel und Besserverdienende wurden zu einem Gehaltsverzicht aufgerufen. Dennoch reichte

dies bei weitem nicht aus, um diese wirtschaftliche Krise abzufedern.

Der Hilfsfonds richtet sich nun an besonders bedürftige Bevölkerungsgruppen und Partner, wie z.B. für Zentren mit Menschen mit Behinderungen, alleinstehende Mütter aber auch viele Lehrerfamilien, die von einem Tag auf den anderen ohne Einkommen dastanden. Der Großteil der Spenden, die eingingen, ging natürlich direkt an die jeweiligen Partnereinrichtungen in Ruanda. Insgesamt gingen knapp **180.000 Euro** ein. Sicher im Gesamtkontext vielleicht ein Tropfen auf den heißen Stein, doch in der individuellen Betrachtung ein großer Erfolg und Verdienst der Partner in Rheinland-Pfalz. Vor allem, weil die Hilfe direkt bei den Menschen auf dem Land ankam.

Wir möchten noch auf eine weitere Auswirkung der Corona Krise in Ruanda hinweisen:

Durch den **Wegfall von Verdienstmöglichkeiten** wird es für viele Familien schwer werden, die Aufwendungen für Lernmittel und sonstige zusätzlichen Leistungen aufzubringen, sowohl an den allgemeinbildenden Schulen als auch die Schulgelder an den beruflichen Ausbildungszentren. Diesen negativen Effekt für die vielen Schülerinnen und Schüler in Ruanda abzufedern, wird voraussichtlich eine unserer zukünftigen Aufgaben der Partnerschaft sein.

Diese Virus Pandemie wird mit ihren nachfolgenden Mutanten noch weiterhin das Leben weltweit und im Speziellen in Ruanda beeinflussen.

Wir als Partnerschaftsverein versuchen mit regelmäßigen Updates auf die Veränderungen der jeweiligen Regelungen und der weiteren Entwicklung in Ruanda hinzuweisen – in Form von Rundmails und durch unsere Webseite www.rlp-ruanda.de.

Zur Situation unseres Büros

Auch unser Koordinationsbüro ist von dem Lockdown betroffen – wir konnten jedoch dank einer Ausnahmegenehmigung mit einer Notbesetzung in dieser Zeit arbeiten. Allerdings konnten wir teilweise keine Feldfahrten durchführen. Immer wieder gab es Einschränkungen. Und dennoch konnten wir auch in diesem sehr schwierigen Jahr, den Umfang unserer Leistungen in Ruanda letztlich im vollen Umfang aufrechterhalten.

Wir möchten an dieser Stelle einen sehr großen Dank an das ganze Team des Büros und besonders an die Leitung **Katja Gruber** aussprechen. Sie hat es wunderbar verstanden unsere ruandischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu führen und zu begleiten. Für uns alle war dies eine völlig neue Erfahrung, in einer solchen krisenhaften Zeit den Betrieb aufrecht zu erhalten. Wir arbeiten daran, verlorene Zeiten aufzuholen und bitten um Verständnis für die eine oder andere Verzögerung.



Umzug des Koordinationsbüros



Und dann ging es alles doch sehr schnell. Nach vielen Monaten der Frage nach einem Umzug unseres Koordinationsbüros kam Anfang Oktober der große Paukenschlag: Ein neues Gebäude stand in Aussicht und wir bekamen eine Fristsetzung von wenigen Tagen zur Räumung und Umzug. Eine Epoche ging schlagartig zu Ende, binnen vierzehn Tage war der



Umzug abgeschlossen. Und binnen einer Woche das Gebäude dem Erdboden gleich gemacht.

Für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sicherlich eine wesentliche qualitative Verbesserung von Infrastruktur, Raumgestaltung und Anlage. Das neue Gebäude spiegelt in gewisser Hinsicht nicht nur das veränderte Ruanda wider sondern auch die sich neu anbahnenden Beziehungen und Aktivitäten im Rahmen unserer Partnerschaft mit Ruanda.

Personalbesetzung im Koordinationsbüro

Wie Frau Gruber in ihrem Jahresbericht erwähnt, sind wir dabei, einen Generationswechsel in unserem Büro zu vollziehen. Auch haben wir zum ersten Mal in der Geschichte der Partnerschaft eine ruandische Fachkraft als Koordinatorin, die in Abstimmung mit dem Ministerium als Modellversuch eingeführt wurde: **Sandrine Kamaliza** leitet mit einem üblicherweise befristeten Vertrag die Schul-, Sozial-, Jugend- und Sportabteilung. Dies wurde besonders von ruandischer Seite sehr positiv aufgenommen und wir profitieren auch davon, dass sie sich in Kinyarwanda verständigen kann, was uns viele Verständigungsprobleme erspart. Ihre nun freigewordenen **Koordinierungsstelle "Kommunale Partnerschaften"** wurde durch **Parfaite Wirira** besetzt.

Ende März 2020 verließ uns **Franz Eichinger** und wechselte zu einer neuen Leitungsaufgabe nach Uganda. Mit ihm haben wir eine sehr fähige Fachkraft verloren, die vor allem auch mit ihrer zugewandten Art, sehr viel zu einer offenen und herzlichen Atmosphäre in unserem Büro beitrug. An dieser Stelle auch ihm nochmals ein herzliches Dankeschön für seinen sehr persönlichen und engagierten Einsatz für die Sache der Partnerschaft.

Die Stelle für diesen Bereich Bau, berufliche Bildung und regionale Wirtschaftsförderung konnte nun im Februar 2021 mit Herrn **Elias Vogler** als neuen **Koordinator** besetzt werden.

Aufgrund einer schweren Erkrankung musste leider unsere langjährige Mitarbeiterin **Espérance Muteteli** ihre Arbeitsstelle Anfang 2020 aufgeben und wechselte in den Ruhestand. Dies ist für uns ein bitterer Verlust, hat sie sich doch über all die Jahre

sehr engagiert für die Partnerschaft und die Menschen in Ruanda eingesetzt.

Termine in 2020

Das Jahr 2020 begann sehr gut mit einer **Regionalveranstaltung in Trier am 23. Januar**, die sehr gut besucht war und Dank kleiner Einzelgruppen sehr lebendig, informativ und diskussionsfreudig verlief.

Am **25./26. Januar** gab es bei der **VEM in Wuppertal** ein Seminar zu Jugend in Ruanda, an dem der Geschäftsführer zu einem Vortrag mit anschließender Diskussion eingeladen war.

Am **5. März** fand in Ingelheim bei dem **Fridtjof Nansen Institut** ein Seminar zu Ruanda und Zukunft der Partnerschaft in sich verändernden Zeiten statt, das sehr gut besucht war: RLP / Ruanda - Blickwechsel auf eine Partnerschaft im Wandel. Dieses sehr informative Seminar, von Prof. Volker Wilhelmi organisiert, mit eingeladenen Referenten u.a. Prof. Dr. Alexander Stroh-Steckelberg aus Bayreuth war geprägt von intensiv, teilweise kontrovers geführten Diskussionen. Aus meiner Sicht, wäre es wünschenswert, diese Diskussionen weiter zu führen.

Der ursprünglich von **IBUKA Deutschland** geplante Gedenktag zum Völkermord 1994 an den Tutsi in Ruanda musste abgesagt werden. Dafür fand am **11. April** eine Gedenkveranstaltung online statt, die gut angenommen wurde.

Ein ganz besonderes Ereignis wurde die nun als Videoschaltung organisierte **internationale Veranstaltung** des Landtagspräsidenten von Rheinland-Pfalz, Hendrik Hering, zu dem Thema **"Erinnern und Gedenken im Ländervergleich: Israel, Ruanda und Deutschland"**, die am **25. und 26. November** in Mainz stattfand. Die einzelnen Beiträge waren sehr konkret und informativ wie differenziert. Es war eine gelungene interkulturelle Veranstaltung, die Unterschiedlichkeiten aber eben auch Gemeinsamkeiten aufzeigte. Beeindruckend war der Beitrag von **Assumpta Umugiraneza**, Mitbegründerin des IRIBA Zentrums für multimediales Erbe Kigali zu den Veränderungen und Verlusten des Erinnerns durch Modernität.

Zur Dokumentation der Veranstaltung:

<https://www.landtag.rlp.de/de/mitmachen/veranstaltungen/veranstaltung-erinnerungskulturen/>

Der **Ruanda-Tag** wurde im Dezember mit dem Jahresabschlusstreffen zusammengelegt und fand in einer virtuellen Schaltung am **12. Dezember**, organisiert durch die Hochschule Bingen, statt.

Begegnungen und Reisen

Reisen in 2020, offizielle Delegationsreisen wie Gruppenreisen konnten nicht stattfinden. Wir gehen davon aus, dass auch in 2021 dies weiter anhalten wird. Wir müssen hier neue Formate, auch im Hinblick auf die Klimadebatte, entwickeln, gerade weil diese Partnerschaft von der direkten Begegnung lebt.

Nord-Süd / Süd-Nord Programm

Das Weltwärtsprogramm wurde in 2020 ausgesetzt, die noch im Lande befindlichen jungen Menschen mussten ausreisen. Wir hoffen Ende 2021 wieder die Plätze in Ruanda besetzen zu können.

Beim **Süd-Nord Programm** hingegen findet der Wechsel im Februar eines Jahres statt. So konnte immerhin in **2020** noch kurz vor Ausbruch der Pandemie eine Freiwillige beim Frauenlob Gymnasium in Mainz ihr praktisches Soziales Jahr aufnehmen.

Aktivitäten Wirtschaftsstelle

Aline Kwizera ist Ansprechpartnerin für Aktivitäten im Wirtschaftsbereich. Sie ging jedoch für ein halbes Jahr in Mutterschutz und auch hier ließ die Pandemie kaum Aktivitäten und gemeinsame Projekte zu. Das jedes Jahr stattfindende Programm zur Fortbildung von Führungskräften im mittleren Management konnte erst virtuell Mitte 2021 abgehalten werden.

Vereinstermine

Die **Mitgliederversammlung** fand am 15. September 2020 im Steinsaal des Landesmuseums Mainz statt, der vorübergehend auch den Landtag von Rheinland-Pfalz beherbergte. Das zugehörige Protokoll wurde versandt.

Vorstandssitzungen gab es im Geschäftsjahr 2020 insgesamt vier Mal, teilweise als Videoschaltungen: 4 Februar, 12. März, 15. September und am 17. November.

Der **Beirat** kam am 28. Oktober zu einer Videoschaltung zusammen.

Personalsituation in der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Vereins in Mainz ist mit einer vollen Stelle für die Geschäftsführung, einer dreiviertel Stelle für die Buchhaltung und einer halben Stelle für die Öffentlichkeitsarbeit, Schulen, Reisen, Bearbeitung von Anträgen und allgemeine Verwaltungsarbeiten organisiert. Hier hat sich nun eine Veränderung ergeben: Frau **Elicia Colon** ist in Elternzeit plus gegangen und wird erst am 1. Januar 2023 wieder zurückkehren. Sie behält jedoch eine Viertelstelle und ist nach wie vor für die Buchhaltung zuständig. Sie wird neu unterstützt durch Frau **Jill Heun**, die zusätzlich ab August 2020 die Stelle von Frau **Monique Tech** übernimmt, die uns verlassen wird. Auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Monique Tech, die uns die letzten viereinhalb Jahre begleitet und hervorragend unterstützt hat.

Mitgliederzahlen

Die Mitgliederzahl in 2020 beläuft sich auf 258 Personen, eine gute Zahl. Nach wie vor gilt es jedoch, weiterhin neue Mitglieder zu gewinnen.

Zur Projektarbeit:

Hier möchte ich auf den ausführlichen **Bericht des Koordinationsbüros** verweisen, der die vielfältigen Tätigkeiten in 2020 in Ruanda sehr gut wiedergibt (siehe hierzu im Einzelnen auch die **Ruanda Revue 01/2020**)

Projekte der Geschäftsstelle in 2020

A: Gedenkstätte an der ES Nyange

Schon in 2019 wurde das Projekt einer Gedenkstätte an der ES Nyange in Ruanda initiiert. **Martina Kracht**, Museumspädagogin am Naturhistorischen Museum in Mainz und Mitglied des Mainzer Ruandaverains, hatte Kontakt zu dieser Schule, deren Schulleiter sie



auf dieses Thema ansprach. Im März 1997 überfielen Ex-Interhamwe Extremisten die Schule und forderten die Schüler der 5. und 6. Klassenstufe auf, sich in Hutu und Tutsi zu separieren. Diese verweigerten die Aufforderung, worauf hin die Angreifer das Feuer eröffneten. 7 Schüler und Schülerinnen starben, 40 überlebten teilweise schwer verletzt.

Wir nahmen zu **CHENO** (Chancellery for Heroes, National Orders and Decorations of Honour) Kontakt auf, einer ruandischen staatlichen Organisation, die für den Tag des Helden in Ruanda verantwortlich ist und unter deren Verantwortung diese bislang nur angedeutete Gedenkstätte steht.

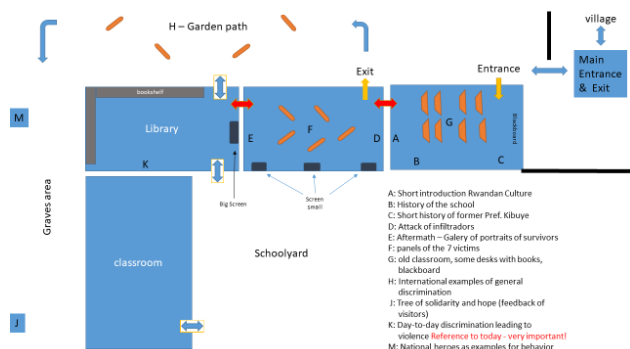
Mit finanzieller Unterstützung der **Stadt Mainz** und des **rheinland-pfälzischen Innenministeriums** wurde in Zusammenarbeit mit CHENO ein Ausstellungskonzept entwickelt, das sowohl der Erinnerung gerecht werden will als auch das Thema Diskriminierung in jeglicher Form aufwerfen und



ansprechen will.

Mehr denn je braucht eine Gesellschaft die kleinen Alltagshelden, die den Anfängen einer Diskriminierung sich erwehren, bevor sie zu Gewalt und Totschlag führt. Und dies gilt weltweit - so sollen auch internationale Beispiele für Diskriminierung in vielfältiger Weise gezeigt werden.

Es wurden zuerst drei neue Klassenzimmer erstellt, um die bisherigen Räume für die Ausstellung zu nutzen. Neben der Ausgestaltung der Räumlichkeiten, dem Erstellen der Ausstellungstafeln, gilt es auch die Gartenanlage für die internationalen Beispiele sowie die Gräberanlage zu gestalten. Übrigens wurde diese Schule in den 80iger Jahren durch die Stadt Worms unterstützt, die mit dieser Region damals verpartnert war.



Es war geplant die Ausstellung Ende 2020 zu eröffnen, doch dies wurde durch die Pandemie durchkreuzt. Wir hoffen nun, die Ausstellung Ende 2021 eröffnen zu können.

B: Umweltmuseum in Karongi



Ein weiteres Projekt der Geschäftsstelle in Mainz, in Zusammenarbeit mit einem ruandischen Partner, ist ein **neues Ausstellungenskonzept** für das **Umweltmuseum in Kibuye**, Distrikt Karongi. Dies geht auf einen Besuch der beiden ehemaligen Minister Ulrike Höfken und Vincent Biruta zurück, die

2018 das Museum in Begleitung des Geschäftsführers besuchten. Damals gab es das Versprechen, dass sich RLP um eine Neukonzeption bemühen wird mit dem Schwerpunkt Klima und Umwelt. Wir fanden in Nadja Saß eine kompetente Museumspädagogin, mit der wir nun an dem neuen Konzept arbeiten. Es wurde eine dt.- ruandische Arbeitsgruppe eingerichtet - allerdings auch hier verhinderten die Restriktionen der Pandemie ein zügiges Vorankommen.



Es ist eine finanzielle Zusammenarbeit zwischen Umwelt- und Innenministerium Rheinland-Pfalz, gefördert mit Mitteln des Auswärtigen Amtes in Berlin und Spenden.

Erschwerend kommt hinzu, dass das Gebäude an sich bauliche Mängel aufweist, die ebenfalls saniert werden müssen.

Da sich 2021 bislang ebenso sehr schwierig gestaltet, gehen wir davon aus, dass dieses Projekt erst Anfang 2022 der Öffentlichkeit übergeben werden kann.

C: Neue Ausstellung zu Ruanda

Ein drittes Projekt, ebenfalls eine Ausstellung betreffend, ist die Entwicklung einer neuen **Ruanda Ausstellung für Rheinland-Pfalz**. Die bisherige im Jahre 2012 vorgestellte Ausstellung hat sich überlebt - Ruanda hat sich in den letzten 8 Jahren dermaßen schnell weiterentwickelt und verändert, dass wir reagieren mussten.

Mit der **Designerin Birgit Schreiber** und dem Fotografen **Thomas Brenner** aus Kaiserslautern sowie der tatkräftigen Mitarbeit und Organisation durch **Lisa Kirmser**, im Rahmen eines FSJ Kultur Jahres in der Geschäftsstelle, konnte dieses Projekt erfolgreich in 2020 umgesetzt werden.



Nur eine offizielle Eröffnung konnte bislang noch nicht stattfinden. Dies soll nun am **4. September 2021 auf dem Ruandatag in Boppard** erfolgen.

Die Ausstellung kann ab sofort ausgeliehen werden. Die **Organisation der Ausleihe** erfolgt nun **neu** über den Partnerschaftsverein und nicht mehr über das

Pädagogische Landesinstitut in Koblenz.

Finanzbericht

Die eingesetzten Mittel in 2020, sowohl Landesmittel wie Spenden, belief sich auf eine Gesamtsumme von **3.731.741,73 Euro**. Davon waren **Landeszuschüsse** in einer Höhe von **1.344.132,24 Euro** und reine **Spendenaufwendungen 2.387.609,49 Euro** (davon durch den Verein 28.173,04 €) Die Spendeneingänge sind auf dem hohen Niveau von 2019 geblieben (siehe Anhang 1 Geschäftsbericht).

Die projektgebundenen Rücklagen (Bestände Summen 1 und 2 im Jahresüberblick) sind Gelder, die für Projekte in Ruanda vorgesehen sind, jedoch an deren konkreten Umsetzung bzw. die Maßnahme noch gearbeitet wird. Da es sich auch um eine Stichtagsabrechnung zum 31.12.2020 handelt, sind Gelder für Maßnahmen aus dem bewilligten Zeitraum 2020 noch im Januar und Februar 2021 abgerufen worden. Der Verein hat kurzfristig den Minusbetrag bei den Schulspenden am Stichtag ausgeglichen, die fehlenden Gelder sind direkt im neuen Jahr 2021 nach der Winterpause eingegangen.

Im **Jahresbericht des Koordinationsbüros** sind die Projekte aufgelistet, die in dem Geschäftsjahr 2020 finanziell abgeschlossen wurden - nicht aber die finanziellen Ausgaben für laufende Projekte und Maßnahmen.

Der Bereich **Allgemeine Bildung**, hier bedeutet dies nach wie vor der Bau von Klassenzimmern, nimmt nach wie vor eine dominierende Stellung ein: Gut 1 Million Euro wurden hier bei 30 Baumaßnahmen verbaut. Davon trug die Stiftung **Fly&Help von Reiner Meusch** aus dem Westerwald insgesamt 531.202 € bei, also gut 50 Prozent der verausgabten Mittel.

In den Bereich **berufliche Ausbildung** und **Gesundheit** flossen jeweils 203.000 Euro bzw. 64.300 Euro. In den Sozialbereich 133.000 Euro. Der zweithöchste Betrag an Geldern in Höhe von 463.000 Euro floss als durchlaufendes Geld direkt an Partnerprojekte, die nicht von unserem Team unmittelbar betreut werden.

Bei den immer noch sehr wichtigen **Patenschaftszuschüssen** wurden 111.000 Euro angewiesen.

Im Verhältnis zu dem durch Zuschüssen und Spenden belegten Jahresergebnis machen die **Projektbetreuungskosten** einen Anteil von 15 % Prozent aus, der Anteil des Aufwands der Geschäftsstelle beträgt vier Prozent. Die Projektbetreuung umfasst viele Aufgaben, unter anderem die Information der Bürgerinnen und Bürger zur Initiierung von Partnerschaftsaktivitäten, die Beratung im Vorfeld neuer Projekte, die Begleitung von unterschiedlichsten Projekte unabhängig davon, ob sie vom Koordinationsbüro in der Durchführung direkt begleitet oder gestaltet werden müssen, und auch die Auswertung der Projekte. Dies ist ein außerordentlich gutes Verhältnis, wenn man bedenkt, wie viele Einzelpersonen und engagierte Gruppen im Rahmen dieser basisbezogenen Partnerschaft betreut und begleitet werden.

Vermögen Partnerschaftsverein

Ein Großteil der Eingänge beim Verein in 2020 waren Eingänge durch das Auswärtige Amt und ENSA, die zweckgebunden an von uns betreuten Projekte fließen (siehe Anhang 2 Geschäftsbericht).

1. Einnahmen Verein		
	Freie und zweckgebundene Spenden	3.438,30 €
	Mitgliedsbeiträge 2020	12.675,00 €
	Allgem. Einnahmen der Geschäftsstelle	25.467,79 €
Zinsen		0,00 €
Ejo-Connect (Zuwendungen Dritter)	800,00 €	
Einnahmen Kaffeeverkauf	765,60 €	
Sonstiges	1.727,61 €	
Projektgebundene Einnahmen (Umweltmuseum Karongi) ENSA Zahlung	18.000,00 € AA 4.174,58 € ENSA	22.174,58 €
	Einnahmen Dienstleistungen Reisen	0,00 €
Summe		41.581,09 €
Bestand 01.01.2020		15.915,13 €

2. Ausgaben Verein		
	Ausgleich Projektkonten in RW	0,00 €
	Allgem. Aufwendungen der Geschäftsstelle	40.861,91 €
Bankgebühren	2.828,68 €	
	1.234,80 €	
Ejo-Connect		
Kaffeeverkauf	654,50 €	
Sonstiges	4.823,80 €	
Reisekosten	489,66 €	
Bürobedarf	177,28 €	
Projektgebundene Ausgaben (Umweltmuseum, Ensa, Landesausstellung)	18.000,00 € AA 3.605,50 € Ensa 2.164,70 € Volunta 1.652,84 € Vereinszuschuss	25.423,04 €
Veranstaltungskosten	333,00 €	
Weiterleitung zweckgebundene Spenden	2.750,00 €	
zusätzl. Personalaufwand	1.007,05 €	
Öffentlichkeitsarbeit	199,30 €	
Versicherungen	940,80 €	
	Ausgaben Dienstleistungen Reisen	0,00 €
Summe		40.861,91 €
Bestand 31.12.2020		16.634,31 €



Bei der Ausgabenseite liegen die wesentlichen Aufwendungen bei Bankgebühren für den Transfer der Gelder nach Ruanda, Sonderzuwendungen für Praktikantinnen und Praktikanten wie Freiwillige im Süd-Nord Programm, Zuschüssen von Vereinsseite zu konkreter Projektarbeit in Ruanda, Übernahme von Sonderkosten in Ruanda und laufend anfallende Büroausgaben.

Wir verfügen weiterhin über ausreichende Mittel, um als Verein unseren Verpflichtungen und Ausgaben nachzukommen. Über Drittmittelakquise konnten wir eigene Projekte umsetzen, selbst auch einzelne kleinere Maßnahmen unterstützen und vor allem zielgerichtet anstoßen. Wir sind für freie Spenden sehr dankbar.

Insgesamt ist der Bestand an Vereinsmitteln in gleicher Höhe von gut 16.000€ wie im Vorjahr gleich geblieben.



Ausblick 2021

Unsere Hauptschwerpunkte bleiben nach wie vor die allgemeine Bildung wie die berufliche Ausbildung und der soziale Bereich in der Graswurzelpartnerschaft.

Allerdings haben die Pandemie und die durch sie ausgelösten Restriktionen das Land in eine schwere wirtschaftliche Krise gestürzt. Vor allem im Dienstleistungsbereich, im Tourismus, bei den bislang vielversprechenden Start-Up Gründungen, aber auch in der Landwirtschaft sind Einkommensmöglichkeiten teilweise weggebrochen. Hinzu kommen verstärkt die klimatischen Veränderungen, die die für die Landwirtschaft so wichtigen Vorhersagen nicht mehr zuverlässig erscheinen lassen.

Die Preise haben sich in Ruanda kräftig verteuert, teilweise bei wichtigen Grundnahrungsmitteln bis zum Dreifachen. Die Inflationsrate ist mittlerweile auf gut 8 % Prozent gestiegen.

Hier braucht es mehr denn je unseren Einsatz, um den dringenden örtlichen Bedürfnissen zu entsprechen. Wir wollen in Zukunft erkunden, wie wir eine regionale Förderung der Wirtschaft unterstützen können. Letztlich bedeutet dies die Förderung von Kooperativen, vor allem im landwirtschaftlichen aber auch im Dienstleistungsbereich. Und dies bedeutet eine über einen längeren Zeitraum hinweg personelle Begleitung. Hier könnte in Zukunft die Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen verstärkt angedacht werden.

Es gilt gerade jetzt, in dieser schwierigen wirtschaftlichen Situation, Ruanda darin zu unterstützen, dass viele junge Menschen eine gute Ausbildung erhalten wie auch eine Beschäftigung finden, um dem Land Stabilität und eine friedliche Zukunft zu ermöglichen.



Danksagung

Wir danken dem Land Rheinland-Pfalz, dem Landtag und der Landesregierung, besonders auch den Mitgliedern des Partnerschaftsvereins sowie allen Ruandaengagierten für die vielfältige Unterstützung und umfassende Förderung in 2020.

Weiterhin geht ein besonderer Dank an die Stiftung **Fly&Help** von **Reiner Meutsch** aus dem Westerwald, der mit seinen vielfältigen persönlichen Beziehungen zu Politik und Gesellschaft einen wesentlichen Beitrag im Rahmen dieser Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda leistet. Unsere Präsenz draußen auf den Hügeln, in entlegenen Winkel von Ruanda wird so, gemäß unserer Philosophie einer unmittelbaren Hilfe vor Ort, ganz wesentlich sichtbar.

Der Dank geht an unsere Mitarbeiterinnen in Mainz, dies gilt besonders für Elicia Colon, Monique Tech und Jutta Bihl. In Kigali geht der Dank an Katja Gruber und Sandrine Kamaliza aber vor allem auch an unsere ruandischen Kolleginnen und Kollegen für ihren unermüdlichen Einsatz: Sie sind das Rückgrat unserer Partnerschaft.

Mainz, den 13. Juli 2021



Dr. Richard Auernheimer
Präsident



Michael Niden
Leiter der Geschäftsstelle

im Namen des Vorstandes:

Anke Beilstein, MdL; Manfred Schnur, Landrat (Stellvertretung)

und den weiteren Vorstandsmitgliedern:

Astrid Schmitt MdL; Ida Arendt; Marlene Schneider; Norbert de Wolf; Alexander Diensberg; Venuste Hagenimana; Dietmar Rieth; Dr. Ulrich Schmidt; Alois Stroh

